

Statement des Vereins Stadtmarketing zur Vorgehensweise „Brückenplanung“

Der Bürgermeister informierte die Vorstandsmitglieder des Vereins Stadtmarketing, das in Burgdorf mittelfristig eine neue Lösung für die Zufahrt zur Innenstadt zu finden ist, da die Hochbrücke perspektivisch marode ist.

Herr Herbst ergänzte, dass 1974 beim Bau der Brücke Eisenstäbe verwendet wurden, die durch Druck und Korrosion jetzt zu Problemen führen. Positiv ist nur, dass es als erstes Anzeichen von Problemen erst zu Rissen kommt und die Stäbe danach brechen. Allerdings kann bei Überprüfungen, bei denen Risse festgestellt werden, die Ad hoc-Schließung der Brücke drohen. Es gibt keine verlässliche Zeitprognose.

Herr Herbst zeigte ausschließlich zwei Lösungswege auf. Zum einen den Neubau der Brücke über einen Zeitraum von ca. 12 Monaten. Frühester Baubeginn wäre 2026. Davor gibt es keinen Plan B.

Zum anderen die leichte Verlegung der Brücke.

Für andere Alternativen, wie die Ertüchtigung der Brücke zum Nassen Berg, veranschlagte Herr Herbst Zeiträume von bis zu 10 Jahren.

Auf dieser Informationsbasis gibt der Verein Stadtmarketing zum jetzigen Zeitpunkt folgende Erklärung ab:

Der Verein Stadtmarketing sieht die Bahnüberquerung in die Marktstraße als unverzichtbare Ader für die wirtschaftliche Aktivität in Burgdorf.

Eine langfristige Sperrung von mehr als sechs Monaten würde nachhaltig bedeutende negative Folgen für die wirtschaftliche Aktivität nicht nur für den stationären Einzelhandel hervorrufen. Die Weststadt wäre quasi vom Zugang zur Innenstadt abgehängt. Ein ausschließlicher Zugang über die Sorgenser Mühle ist keine Alternative, die den Kaufkraftverlust aufhalten könnte. Auch zu berücksichtigen ist, dass die Weststadt weiter wächst und eine Abwanderung von Kaufkraft in umliegende Gemeinden wäre bei nur einer Zuwegung unausweichlich. Bei einer Sperrung von 12 Monaten dürfte der Kaufkraftverlust nicht nur temporär sondern nachhaltig sein.

Daher spricht sich der Verein Stadtmarketing dafür aus, unverzüglich in die Prüfung von Lösungen einzusteigen. Bei der Entwicklung sollte die technische Machbarkeit im Vordergrund stehen und keine Variante aus Kostengründen ausgeschlossen werden.

Unter Einschaltung von zwei Ingenieurbüros/ Beratungsgesellschaften, die Kompetenz beim Brückenneubau haben, sollte ein Konzept über den Neubau der Brücke am jetzigen Standort erarbeitet werden im Hinblick auf kürzestmögliche Bauzeit und schnellstmöglichen Baubeginn. Das Einbeziehen externen Know Hows sieht der Verein Stadtmarketing als zwingend erforderlich an, um zu einem fundierten Ergebnis zu kommen. Auch wird empfohlen sich nicht nur auf einen Planungspartner zu verlassen.



Alternative Zuwegungen sollten nach der Erstellung des beauftragten Mobilitätskonzeptes, das im Jahr 2021 erstellt wird, geprüft werden. Hier sollten vom Tunnel, der Südspange, dem Ausbau der Brücke Nasser Berg, beschränkter Bahnübergang sowie der Schaffung eines neuen Brückenübergangs z.B. über das Raiffeisengelände alle Optionen evaluiert werden. Wichtig ist eine Lösung, die Burgdorf nachhaltig positiv unterstützt.

Zusammenfassend ist der Verein Stadtmarketing der Meinung, dass zweigleisig verfahren werden sollte. Der Neubau an jetziger Stelle ist unverzüglich umsetzungsfähig voranzutreiben. Alternative Übergänge sind nach Erstellung des Mobilitätskonzeptes zu erarbeiten.

Die Federführung der Neubauplanung sollte zwei Ingenieurbüros übertragen werden, um eine bessere Entscheidungsgrundlage bei unterschiedlichen Lösungen zu haben und bei diesem Projekt nicht von einer Meinung abhängig zu sein.

Der Verein Stadtmarketing ist für Gespräche mit den Fraktionsspitzen des Stadtrates offen.

Burgdorf, 27. Januar 2021